

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Was den Imkern Sorge macht



Mit dem Forschungsprojekt „MELISSA“ werden Bienenschädigungen in Österreichs Mais-, Kürbis- und Rapsanbaugebieten und mögliche Zusammenhänge mit Bienenkrankheiten und dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wissenschaftlich untersucht. In einem Optionenpapier von Lebensministerium und der Agentur für Ernährungssi-

cherheit wurde die Fruchtfolge als die am besten geeignete Methode zur Bekämpfung des Maiswurzelbohrers genannt (Wenn durch die Fruchtfolge die Wurzeln verschiedener Beikräuter vorhanden sind, werden diese vom Maiswurzelbohrer bevorzugt) In vielen Nachbarländern ist Neonicotinoid gebeiztes Saatgut bereits verboten. Auch in Österreich fordern die Imker dieses Verbot oder zumindest wirksame Maßnahmen zum Bienenschutz auch in Intensivmaisgebieten.

In gebeiztem Saatgut ist das Gift sowohl im Korn als auch noch in der Blütenrispe der Maispflanze enthalten. Auch die Tautropfen auf einer 20 bis 30 cm großen Maispflanze sind so giftig, dass Bienen daran sterben, Jungbienen sterben an den giftigen Pollen. Selbst die abgeernteten Pflanzenreste sind noch so giftig, dass Hasen, Fasane und Rebhühner daran verenden können.

Wie sieht es mit dem Maiskorn und der Maissilage aus?

In der Region Ottensheim gibt es glücklicherweise noch genügend Pollenangebot, sodass die Bienen nicht nur auf Mais angewiesen sind.

Außerdem wird von Wissenschaftlern immer wieder darauf aufmerksam gemacht, die Bienenprodukte von Imkern aus der Region bzw. aus der nächsten Umgebung zu beziehen. Denn eine Bestäubung der Blütenpflanzen ist nur durch die Haltung von Bienenvölkern möglich. Außerdem enthalten heimische Bienenprodukte regionale Bestandteile. Unser Immunsystem ist meist mit diesen Inhaltsstoffen vertraut (antiallergischer Effekt).

Karl Pichler
 Obmann Landesbienenzüchterverein Ottensheim

3. Welttauschtag in Ottensheim



Am 13. Mai verliert der Euro in der Zeit von 14.00 – 19.00 Uhr kurzfristig seine vorherrschende Stellung als allgemein anerkanntes Zahlungsmittel. Wer in dieser Zeit am Ottensheimer Kirchenplatz etwas erwerben möchte, soll seine Geldtasche ruhig zuhause lassen. Bezahlt werden kann nämlich ausschließlich mit mitgebrachten Gegenständen.

Die Tauschbörse Ottensheim veranstaltet heuer zum 3. Mal den Welttauschtag, der 2009 als Projekt für das Kulturhauptstadtjahr entwickelt und seither als jährlich wiederkehrendes Ereignis fortgeführt wird.

Die Ottensheimer „Talente“, wie sich die Mitglieder des Tauschkreises nennen, üben sich seit über zehn Jahren in nachhaltigem Wirt-

schaften, indem sie ihr eigenes Konsumverhalten kritisch hinterfragen und nach gangbaren Alternativen suchen.

Viele zu oft umgeben wir uns mit Gütern, deren echte Notwendigkeit einer ernsthaften Überprüfung nicht standhalten wurde. Resultate voreiliger Kaufentscheidungen, unliebsame Geschenke, Dinge, die man doppelt besitzt aber nur einmal verwendet oder schlicht Gegenstände, deren wir uns im Laufe der Zeit überdrüssig geworden sind. Gegenstände, die viel Platz verstellen und für den Besitzer keinen Wert mehr haben, können aber dennoch im wahrsten Sinne des Wortes Wertgegenstände sein.: Dann nämlich, wenn ein anderer genau diesen Gegenstand dringend benötigt.

Das ganze Jahr über tragen die Mitglieder der Tauschbörse diese Auswüchse der Konsumgesellschaft zusammen um sie am 13. Mai zum Tausch anzubieten. Jeder Mann und jeder Frau hat dann die Möglichkeit, ordentliche, funktionstüchtige aber für den jeweiligen Besitzer nutzlos gewordene Dinge zu erwerben. Völlig ohne Geld und sogar mit dem Zusatznutzen, eigene unliebsam gewordene Artikel los zu werden. Durch den Tausch werden beide Tauschparteien subjektiv besser gestellt, als sie es ohne den Tausch gewesen wären: Jeder bekommt, was er gewollt hat, und beide werden etwas los, was sie nicht mehr brauchen.

Informationen:

Günther Kolb 0732 / 715751
 Andreas und Sabine Haslinger 07234 / 84657

